



verein netzwerk asyl aargau

Jahresbericht 2022

Mensch  
ist Mensch.  
Flucht  
ist Flucht.

---

## **Impressum**

© Verein Netzwerk Asyl Aargau, 2023

[www.netzwerk-asyl.ch](http://www.netzwerk-asyl.ch)

Auflage: 1000 Exemplare

Druck: Druckerei AG Suhr, Suhr

[www.drucksuhr.ch](http://www.drucksuhr.ch)

Redaktion: Patrizia Bertschi, Elisabeth Brönnimann, Urban Brunner, Stefan Dietrich,  
Theres Hallwyler, Jörg Hartmann, Max Heimgartner, Christa Heusser, Katharina Hotz,  
Daniel Just, Monika Mösch, Hans-Paul Müller, Rudi Neumaier, Heidi Schaffner,  
Rolf Schmid, Jessica Volmar, Rebecca Wengi

Lektorat: Darja Keller, Zürich

[www.darjakeller.com](http://www.darjakeller.com)

Gestaltung: Andreas Bertschi, Zürich

[www.andreasbertschi.ch](http://www.andreasbertschi.ch)

---

# Inhalt

Vereinsprofil .....	4
Jahresrückblick vom Präsidium.....	6
«contacts» und Deutschunterricht.....	9
Drehpunkt Baden .....	16
Drehpunkt Aarau .....	18
Help now .....	20
Politik.....	24
Gemeinsam mit anderen.....	27
Jahresrechnung Verein Netzwerk Asyl Aargau.....	32
Kontaktadressen .....	34
Personelles.....	37
Jahresplanung 2023.....	38

---

## Vereinsprofil

### Überzeugung und Ziel

#### Freiwillig flieht niemand

Geflüchtete Menschen sind im Aargau willkommen und Teil des sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

#### Unser Engagement

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau ist Teil einer Bewegung, die sich für Offenheit und Respekt gegenüber geflüchteten Menschen engagiert. Der Verein setzt sich mit niederschweligen Angeboten zur Bildung, Beschäftigung und Begegnung für eine Integration auf Augenhöhe ein.

Der Verein Netzwerk Asyl Aargau orientiert sich an den Menschenrechten, stellt die Zusammenhänge zwischen Flucht und deren Ursachen dar, nimmt Einfluss auf die Asylpolitik und vernetzt sich mit anderen Organisationen, Gruppen und Personen der Zivilgesellschaft.

#### Unsere Schwerpunkte

- a) Persönliche Unterstützung von geflüchteten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen
- b) Einflussnahme auf kantonale Asylpolitik
- c) Öffentlichkeitsarbeit
- d) Förderung der Freiwilligenarbeit

## Unsere Arbeit

### Unterstützung

- Förderung und Betrieb niederschwelliger Deutschkurse und Treffpunkte in den Regionen
- Initiieren und begleiten von bedarfsorientierten, partizipativen Projekten
- Individuelle Beratung, Förderung der Integration durch Kontaktpflege und Vernetzung

### Einflussnahme

- Einsatz für verbindliche Standards gemäss Sozialhilferichtlinien für Wohnsituation und die Sicherung der Grundbedürfnisse geflüchteter Menschen
- Unabhängige Lobbyarbeit für geflüchtete Menschen, Einsatz zum Schutz der Menschenrechte, Vernetzung mit Partnerorganisationen

### Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Öffentlichkeit zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Asylpolitik
- Informationsarbeit zu Fluchtursachen und deren Ursprung

### Freiwilligenarbeit

- Koordination der Einsätze, Betrieb einer Geschäftsstelle für Vernetzung, Information und Beratung
- Begleitung, Weiterbildung und Informationsvermittlung für Freiwillige

---

## Jahresrückblick vom Präsidium

Unser Verein blickt auf ein bewegtes und ereignisreiches Jahr zurück. Zu Beginn des Jahres freuten wir uns vor allem darüber, dass unsere Angebote für geflüchtete Menschen nach zwei herausfordernden Jahren endlich wieder im gewohnten Rahmen stattfinden konnten. Wir stellten fest, dass die Pandemie auch für unser Engagement langfristig Veränderungen mit sich brachte. Gleichzeitig sind wir dankbar dafür, dass wir weiterhin auf einen äusserst treuen und motivierten Kreis von Freiwilligen zählen dürfen und bedanken uns an dieser Stelle für den Durchhaltewillen und die hohe Flexibilität der letzten Zeit.

Die Aufbruchsstimmung und der Drive der ersten Wochen nach den Corona-Lockerungen wurden jäh durch das Schlüsselereignis des letzten Jahres erschüttert. Schockiert vom russischen Angriff auf die Ukraine stellte sich für uns sofort die Frage, wann die ersten Menschen hier bei uns Schutz suchen würden und wie viele es letztlich sein würden. Bald zeichnete sich ab, dass die europäische Gemeinschaft und darunter auch die Schweiz mit der grössten Zahl flüchtender Menschen seit den Jugoslawienkriegen konfrontiert sein wird. Mit der erstmaligen Anwendung des unbürokratischen Schutzstatus S reagierte der Bundesrat unerwartet zeitnah, solidarisch und vor allem menschlich. Seither kamen viele Tausend Menschen aus der Ukraine auch zu uns in den Aargau. Für uns alle stand ab der ersten Minute fest, dass wir aktiver Teil dieser Solidarität sind und mithelfen. Unsere Angebote, allen voran natürlich die Sprachkurse, sind denn aktuell auch gefragter denn je. Wir sind stolz, dass unser Verein mit seinen Freiwilligen auch in dieser herausfordernden Zeit einen massgeblichen Beitrag zur Integration leistet.

Weitere Ausführungen und Gedanken zu den Ereignissen und den politischen Folgen seit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine greifen wir im Jahresbericht über die Politik auf. Nebst dieser ausserordentlichen Situation blickt unser Verein auf einige Highlights im vergangenen Jahr zurück.

Im Juni beteiligten wir uns gleich an mehreren Orten an den Veranstaltungen und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Flüchtlingstag. Nach der erfolgreichen, aber aufwendig koordinierten Organisation im Vorjahr («Lehre statt Leere»), entschieden sich die Träger:innen dazu, den einzelnen Orten in diesem Jahr mehr Gestaltungsfreiheit zu überlassen. An den meisten Orten, an denen der VNAA sich beteiligte, stand der Flüchtlingstag

unter dem Motto: «Flucht ist Flucht. Mensch ist Mensch. Der Aargau hilft.». Dieses Thema bezieht sich auf die Erkenntnisse kurz nach Ausbruch des Kriegs und die grosse Hilfsbereitschaft in Politik und Gesellschaft mit den schuttsuchenden Menschen aus der Ukraine. Für den Verein Netzwerk Asyl Aargau steht fest, dass diese Solidarität und der menschliche Umgang allen Geflüchteten zustehen. Am Flüchtlingstag haben wir ein entsprechendes Zeichen gesetzt.

Im November fand unsere alljährliche Netzwerktagung im Haus zur Zinne in Aarau statt. Der Vorstand beschloss bereits frühzeitig, dass er den Inhalt des Tages der Situation von Ausreisepflichtigen widmen will. Ihre Anzahl wächst kontinuierlich und ihre prekären Lebensumstände sind nur wenig bekannt. Nach einem Einstiegsreferat der Rechtsberatungsstelle der HEKS und einem Gespräch mit drei Ausreisepflichtigen veranstalteten wir am Nachmittag verschiedene Workshops, um uns damit auseinanderzusetzen, wie wir abgewiesene Asylsuchende unterstützen können. Das Psy4Asyl gewährte uns Einblick in die psychische Gesundheit und gab Tipps zur Prävention von Stress. Lea Schmidmeister (Caritas & Vorstandsmitglied VNAA) und Pascal Ammann (Projekt Leben + Lernen) zeigten auf, wie wir Ausreisepflichtige gezielt in unsere Angebote einbinden können, um ihnen Struktur und Teilhabe zu ermöglichen. Gemeinsam mit Tahmina Taghiyeva von Brava (ehem. Terre des Femmes) erarbeitete eine andere Gruppe einfache Argumentationshilfen und Wordings, um unsere solidarische Haltung mit Menschen ohne gültigen Aufenthalt in der Schweiz auszudrücken. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Wir freuen uns bereits auf die nächste Durchführung im Herbst 2023.



Netzwerktagung

Nebst diesen Höhepunkten gab es vereinsintern einige Veränderungen, die in diesem Jahresrückblick nicht fehlen dürfen. Unsere langjährige und allseits geschätzte Geschäftsstellenleiterin, Sandra-Anne Göbelbecker, verliess uns im Frühjahr mit dem Wunsch nach einer persönlichen Veränderung. Mit Jessica Volmar fanden wir eine motivierte und versierte Nachfolgerin, die sich mit Hingabe und Gestaltungswille innert kurzer Zeit bestens in die neuen Aufgaben eingearbeitet hat. Im Namen des ganzen Vereins, allen voran des Vorstands und des Präsidiums, sei den beiden an dieser Stelle für ihre hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität herzlich gedankt. Sämy wünschen wir für ihre private und berufliche Zukunft alles Gute und freuen uns, dass sie dem VNAA als Mitglied erhalten bleibt. Veränderungen gab es auch im Vorstand. Nach dem wegzugsbedingten Rücktritt von Rahim Mohammazadeh an der letzten MV dürfen wir seither auf die engagierte Unterstützung von Luzi Wullschleger zählen. Luzi ist zuständig für die Kommunikation und kümmert sich gemeinsam mit Jessica um unsere Kanäle in den sozialen Medien.

Zum Schluss meines Jahresberichtes bleibt mir nur noch ein herzliches Dankeschön auszusprechen: Zunächst beim Vorstand und der Geschäftsstelle für die grossartige Zusammenarbeit sowie bei allen Freiwilligen, sei es unter dem Dach des VNAA oder bei zugewandten Partner:innen, für den unermüdlichen Einsatz.

«Alle grosse Kunst lebt von dem geistigen Herzblut einer grossen Gemeinschaft»

– Clara Zetkin

*Rolf Schmid*



Netzwerktagung 2



---

## «contacts» & Deutschunterricht

### «contact» Aarau

Ab 22.02.2022 konnten wir das Café «contact» wieder ohne Covid-Einschränkungen öffnen. Neben dem treuen Gästestamm besuchten uns neu angekommene geflüchtete Menschen, zuerst nur vereinzelt auch Ukrainer:innen, bis Ende Jahr immer mehr. In diesem Jahr war es uns ein besonderes Anliegen, geflüchtete Personen ins «contact»-Team aufzunehmen. Ein Mann und eine Frau halfen uns mit regelmässigen Einsätzen an der Theke und brachten ihre Ideen und Meinungen in unseren Sitzungen ein. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten: Wir können trotz eines Mangels an Freiwilligen das Café zweimal pro Woche öffnen und die mithelfenden Flüchtlinge nutzen die Gelegenheit, Deutsch zu sprechen und vielseitige Kontakte zu pflegen. Ausserdem erhalten sie von uns ein Referenzschreiben. Aufgefallen ist uns in diesem Jahr die hohe Lernbereitschaft der Gäste: Sie möchten neben Hausaufgabenhilfe und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen unbedingt auch ihre Deutschkenntnisse in der Praxis anwenden. *Katharina Hotz*

### Deutschunterricht Aarau

Das vergangene Jahr war geprägt von Höhen und Tiefen. Nach der Sommerpause fehlten plötzlich mehrere Lehrende, wir mussten zeitweise die Kurse von vier auf zwei Lektionen pro Woche reduzieren. Die wieder steigende Nachfrage hat uns dazu gezwungen, die Koordination auf mehrere Schultern zu verteilen. Planungssitzungen gewährleisteten allen Lehrenden die Möglichkeit, mitzubestimmen. Diese erleben bei allen Mühen des Unterrichtens oft auch heitere Momente.

Im Herbst erfuhren wir, dass wir wegen einer Reorganisation nicht mehr weiter in den gemütlichen Räumen von Social Input unsere Kurse durchführen konnten. Jahrelang haben wir mit dem Team von Social Input sehr gut zusammengearbeitet. Aber die reduzierte Anzahl Schulzimmer zwang uns dazu, nach neuen Räumen Ausschau zu halten. Weil Bahnhofnähe vorteilhaft ist, klopfen wir bei der Alten Kantonsschule an. Wir stiessen auf Verständnis und fanden freundliche Aufnahme. Ab neuem Jahr können wir dort bestimmte Räume jeweils ab 16.45 nutzen. Die gut ausgerüsteten Räume und das freundliche Betriebsklima erlauben uns ein inspiriertes Schaffen. *Hans-Paul Müller*



«contact» Aarau

### «contact» Brugg und Deutschunterricht

Mit dem unerwarteten Zuwachs von ukrainischen Flüchtlingen vergrösserte sich unser «contact» innerhalb kurzer Zeit. Inzwischen unterrichten wir in 12 Klassen, zum Teil mit nur ukrainischen Teilnehmer\*innen. Als Co-Leitung waren wir stark gefordert. Es fehlten uns Freiwillige für den Deutschunterricht, Betreuung in der Kleinkindergruppe und für die Cafeteria. Auf einen Zeitungsaufruf meldeten sich zum Glück wieder neue Freiwillige. Im nahegelegenen Berufsbildungszentrum wurden uns schöne Unterrichtszimmer zur Verfügung gestellt. In Schinznach-Dorf konnten wir einen neuen Standort mit einer ukrainischen Klasse eröffnen. Seit Frühjahr unterrichten wir mit den neu überarbeiteten Büchern Domino 1 und 2 vom Bächler Verlag. Unser Augenmerk galt neben den vielen Ukrainer:innen auch den anderen Asylsuchenden und Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Iran und der Türkei. Seit Herbst empfangen wir Männer aus dem Bundesasylzentrum. Wir mussten die Besucher:innenanzahl auf 20 Personen beschränken. Zuerst treffen sie sich in der Cafeteria. Anschliessend erhalten sie von unserem Betreuungsteam Informationen über das Leben in der Schweiz und Basis- Deutschunterricht. Eine willkommene Abwechslung zum doch sehr tristen Alltag hinter den Mauern und Gittern des BAZ. *Elisabeth Brönnimann, Jürg Hartmann*

### «contact» Bad Zurzach und Deutschunterricht

Im «contact» konnten wir im Jahr 2022 wieder einen grösseren Zustrom an geflüchteten Menschen verzeichnen, nachdem er seit Corona nur von wenigen besucht wurde. Am Abschlussfest sind an einem schönen Nachmittag im Dezember rund 40 Menschen aus der Türkei, Afghanistan, Syrien, Iran, Burundi, Togo und der Schweiz zu einem feinen Zvieri zusammengekommen. *Rebecca Wengi*

### Deutschunterricht Lenzburg

Wir erleben meistens sehr motivierte und lernfreudige Personen im Kurs. Dank einem gut aufgebauten Lehrmittel kommen wir auch vorwärts und können uns dank Übungsblättern in die Grammatik vertiefen. Da wir eine konstante Gruppe sind, lernen wir uns auch immer besser kennen und die Teilnehmer:innen erzählen von sich und ihrem Alltag, der häufig nicht so einfach ist. Die teilnehmenden Personen schätzen den Unterricht und den Austausch untereinander und mit uns sehr. Es ist zudem bereichernd, wenn sich Menschen unterschiedlicher Nationalitäten in einer Klasse treffen und gemeinsam beim Deutsch lernen lachen können. Lachen ist so unglaublich wertvoll. *Deutschlehrpersonen aus Lenzburg*

### «contact» Menziken und Deutschunterricht

Die Netzwerk-Gruppe Oberwynental ist sehr klein geworden. Deshalb sind wir dankbar, dass wir Vieles gemeinsam mit «Impuls Zusammenleben aargauSüd» (umfasst auch die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit im Asylbereich) anbieten können. Zum Beispiel fast täglich gut besuchte Deutschkurse, am Flüchtlingstag ein friedliches Sommerfest mit Men-



«contact» Brugg

schen aus 12 Nationen und den beliebten Kinobesuch mit einem Familienfilm. Auch beliebt war wiederum der Flüchtlingsgarten, der 2022 ausserordentliche Erträge brachte und die Velo-Vermittlung. Der Montag-Treff aber wurde immer weniger besucht. *Heidi Schaffner*

### «contact» Nussbaumen und Deutschunterricht

**Wo?** Jeden Mittwochnachmittag von 14–17 Uhr während der Schulwochen im Begegnungszentrum Liebfrauen in Nussbaumen **Was?** Auf den Spielplatz gehen, basteln, herumtoben, rennen, töggele, tschutte, spielen, Zvieri ässe, berichten und erzählen, sich kennenlernen und austauschen, miteinander lachen und weinen, Fragen und Diskussionen zum Verfahren, zur Schweiz, zur Schule, über die Arbeit, über Gott und die Welt, zusammen lachen, Feste feiern, Deutsch lernen und anwenden, für Landsleute übersetzen, essen und trinken, Essen aus dem Herkunftsland kochen und fürs internationale Buffet an Feste mitbringen, helfen in der Küche, beim Auf- und Abräumen, beim Putzen und an Festen, Filme schauen im Kino Royal mit Popcorn in der Pause. **Wer?** Das Jüngste ist wenige Monate, der Älteste über 70 Jahre alt. Dazwischen gibt es alle Altersgruppen. Deutsch lernen in Gruppen von 1–10 Personen, bis zu 25 Kinder aller Altersgruppen. **Woher?** Afghanistan, Albanien, Angola, Äthiopien, Belarus, Deutschland, Eritrea, Italien, Pakistan, Schweiz, Sri Lanka, Syrien, Togo, Türkei, Ukraine, Venezuela, ... *Patrizia Bertschi, Rebecca Wengi*



contact Rheinfelden

## «contact» Rheinfelden und Deutschunterricht

Obwohl die Pandemie auch einen tiefen Einbruch in der Freiwilligenarbeit gebracht hatte, konnten 2021/22 fünf Kurse, allerdings mit weniger Teilnehmer:innen, wieder aufgenommen werden. Dann kam der Krieg in der Ukraine: Bis Juni 2022 waren knapp 100 Frauen und Kinder aus der Ukraine in Rheinfelden an- und bei Gastfamilien untergekommen. Das war auch für die Freiwilligenarbeit eine grosse Herausforderung. Wir setzten an drei Punkten an: 1. Kontakte zu den geflüchteten Frauen und den Gastfamilien knüpfen. Wir fragten: Was ist das Wichtigste für euch? Die einmütige Antwort: Deutsch lernen. Wir wollen arbeiten und Geld nach Hause schicken. 2. Parallel dazu wandten wir uns mehrfach mit Aufrufen an die örtlichen Medien: Wir suchen Freiwillige zum Ausbau unserer Arbeit. Es gab zahlreiche Reaktionen, die wir aufgriffen. 3. Ausserdem suchten wir von Anfang an den Kontakt zu den Verantwortlichen in der Stadt und beim kantonalen Sozialdienst. Die leerstehende Überbauung «Dianapark» sollte eine temporäre Asylunterkunft für bis zu 600 Personen werden. Mit dem ehemaligen «Hotel Drei Könige» stellte die Stadt ein Gebäude, das ein Begegnungszentrum werden könnte. Wir boten von Beginn weg regelmässig unsere Erfahrung und praktische Unterstützung an. *Rudi Neumaier*

## Deutschunterricht Windisch

Das vergangene Jahr war bewegt, manchmal auch recht stürmisch. Wir treffen jeden Donnerstag eine neue Situation an. Neue Geflüchtete kommen, andere gehen, weil sie den dreimonatigen Deutschkurs in Aarau besuchen dürfen oder weil sie eine Arbeit gefunden haben. Unterdessen begegnen sich bis zu dreissig Lernende in unseren zwei Unterrichtsräumen. Von unserer Kerngruppe – vorwiegend Leute aus Eritrea, Äthiopien, Sri Lanka und Afrika – bleiben nicht mehr viele übrig. Die Gruppe setzt sich nun aktuell hauptsächlich aus Afghan:innen und Ukrainer:innen zusammen. Da wir sechs Lehrpersonen sind, sind wir in der Lage nach einem gemeinsamen Einstieg die Gruppen jeweils nach Bedürfnissen und Sprachlevel spontan und flexibel zu bilden. Wir erarbeiten zusammen Themen-Einheiten, die innerhalb von zwei Stunden abgeschlossen sind, um den vielen Neueintretenden zu ermöglichen, jeden Donnerstag einen Einstieg in den Unterricht zu finden. Über Geschichten, Spiele, Rätsel, Szenentheater, Bilder und Videos spielen wir mit der deutschen Sprache. Höhepunkte waren der Film «Das weinende Kamel», der für uns an einem Donnerstagmorgen im Odeon Brugg gespielt wurde, und auch der Beitrag zur Fastensuppe, die immer im März von der katholischen Kirche organisiert wird. Zwei unserer Teilnehmer:innen kochten zusammen mit zwei Lehrpersonen zwei riesige Töpfe voll Suppe. Auch einige unserer Lernenden nahmen anschliessend am Suppenessen teil. *Monika Mösch*

## Deutschunterricht Wohlen

Im vergangenen Jahr erhielten wir wieder mehr Anfragen für unsere Deutschkurse. Besonders auch geflüchtete Menschen aus der Ukraine interessierten sich für unsere einmal pro Woche stattfindenden Kurse, sodass wir nebst der zwei bestehenden Deutschgruppen mit unterschiedlichen Niveaus eine dritte Gruppe für Sprachkurs-Anfänger:innen aus der Ukraine bilden konnten. Interessant ist auch, dass Personen, die bereits schon seit mehreren Jahren in der Schweiz wohnen, gerne die Sprachkursangebote des Vereins Netzwerk Asyl Aargau annehmen. So ergibt sich eine interessante Vielfalt bezüglich der Herkunftsländer der TeilnehmerInnen, was den Unterricht und den Austausch anregend und lebendig macht. *Theres Hallwyler*

## Deutschunterricht Möhlin

Obwohl der Deutschkurs für Migrant:innen schon seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeitsgruppe Asyl des ökumenischen Vereins «Weltgruppe Möhlin» gewesen war, erhielt dieser im Jahr 2022 nun rein quantitativ einen ganz anderen Stellenwert. Kamen bis anhin Menschen aus ganz verschiedenen Ländern in den Deutschkurs, waren es nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine Ende Februar plötzlich sehr viele Ukrainerinnen und auch einige Ukrainer. Erfreulicherweise meldeten sich zu den bisherigen einige ehemalige und auch neue Lehrer:innen für die Kurse, so dass alle in übersichtlichen Gruppen unterrichtet werden können. Der Platz im kleinen Saal neben der römisch-katholischen Kirche wurde schnell zu knapp, und so war es ein Glücksfall, dass die reformierte Kirchgemeinde in ihrem Kirchgemeindehaus Gastrecht für den Deutschkurs anbot. Neben dem Deutschunterricht haben einige Aktive der Gruppe Asyl weitere Menschen, vorwiegend Männer, aus dem Asylbereich begleitet. Einige von ihnen haben Arbeit gefunden. Nach zweijähriger Pause wegen der Corona-Pandemie konnten wir im Dezember 2022 für geflüchtete Menschen zusammen mit den Deutschlehrer:innen wieder einmal ein Jahresabschlussfest durchführen. *Christa Heusser*



Deutschkurs Möhlin





## Drehpunkt Baden

Von der Haselstrasse über die Zürcherstrasse befindet sich der Drehpunkt seit August 2022 an der Mellingerstrasse, wo wir zur Untermiete beim Caritas Secondhand sind. Wir fühlten uns von Anfang an wohl, das Zusammenleben mit dem Caritas Secondhand klappt bestens. Bis im Juni war Courant normal im Drehpunkt mit dem Kleiderschrank und Brocki, dem Lernraum und der Nähschule.

Im Juni und Juli hiess es dann: «Alles muss weg». Zuerst verschwanden die Kleider, dann die Möbel. Der Umzug über die Strasse fand zu Fuss und mit Transportrollis statt.

Das «Necessaire» – Shampoo und Co. für kleine Budgets ist im Caritas Secondhand integriert. Der Lernraum wird im gleichen Rahmen weitergeführt. Alle Lernenden haben die Lehrabschlussprüfung bestanden. Gratulation! Die Nähschule findet am Donnerstagnachmittag statt und offene Beratung ist jeweils am Montagnachmittag. Weitere Termine werden individuell getroffen. Härtefallgesuche wurden über 60 geschrieben. Die Caritas ist mit ihrem Nähatelier von Dättwil in den Drehpunkt gezogen.

### **Aussenstation VELOWerkstatt**

Das fünfköpfige Team besteht aus drei Freiwilligen und zwei Geflüchteten. Es würden gerne mehr mitarbeiten. Zurzeit fehlt es an Fahrrädern zum Aufbereiten und somit an Arbeit. Die Velowerkstatt ist sehr beliebt. 2022 wurden 93 Velos aufbereitet und verkauft. Die Nachfrage ist viel grösser als das Angebot. Dies ist das zentrale Problem: Wir sollten auf möglichst vielen Kanälen mitteilen, dass man Velos vorbeibringen kann. Sie sollten in einem Zustand sein, der es ihnen erlaubt, dass sie ohne grosse Kosten aufbereitet werden können.

*Patrizia Bertschi, Daniel Just*





Velowerkstatt in Ennetbaden



Drehpunkt Baden



## Drehpunkt Aarau

Der Drehpunkt Aarau bildete auch dieses Jahr ein Gefäss für die Entwicklung und Durchführung von verschiedenen Projekten. Die einzelnen Projekte werden von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, unabhängig von Nationalität und Sprache entwickelt und geleitet.

Die Deutschkurse bilden das Fundament des Drehpunkts. Nach der Corona-Pandemie blieb die Nachfrage nach den Deutschkursen jedoch rückläufig. Die Kantischüler:innen, welche die Deutschkurse organisieren, haben deshalb das Angebot 2022 leicht angepasst. Neu finden die Deutschkurse online statt und werden als eine Art Nachhilfe in Ergänzung zu anderen Deutschkursen angeboten. Es sind nun Gruppen von einem bis vier Schüler:innen, die ihre Hausaufgaben aus anderen Kursen oder andere Texte mit einem Lehrer bzw. einer Lehrerin anschauen. Dadurch können die Lehrer:innen intensiver auf die Schüler:innen eingehen.

Die Velo-Werkstatt läuft weiterhin auf Hochtouren. Regelmässig kommen Geflüchtete vorbei, um ein Velo zu beziehen oder reparieren zu lassen. Die Velo-Werkstatt wird von Naser, einer geflüchteten Person aus dem Iran, geleitet. Neu wird Naser durch eine geflüchtete Person aus der Ukraine unterstützt.

Auch in diesem Jahr war das Sportprojekt gut aufgestellt. Montags und Freitags wurde in der Schachen-Turnhalle Fussball gespielt. Erfreulich ist, dass das Sportprojekt ebenfalls von einer geflüchteten Person geleitet wird.

Seit Projektbeginn wurde im Drehpunkt jeden Montag gemeinsam gegessen und gespielt. Besonders beliebt war dabei der Pingpong-Tisch. Der Montagstreff lebte auch vom gemeinsamen Kochen und Essen. Durch die Massnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie ging die Nachfrage für die Teilnahme am Montagstreff jedoch stark zurück und konnte bis jetzt nicht wieder aufgebaut werden. Der Drehpunkt erwägt deshalb zurzeit verschiedene Alternativen respektive alternative Standorte für den Montagstreff. Im Rahmen der Zwischennutzung der Stadionbrache im Torfeld Süd («Terrain Sud») beteiligt sich der Verein Netzwerk Asyl Aargau mit einem Infrastrukturprojekt. Mit einem Doppelcontainer, div. Einrichtungen und einem Aussenbereich stellt der Verein einen offenen Raum für Ideen von Migrant:innen und geflüchteten Menschen zur Verfügung. Diese können für einmalige

Anlässe oder regelmässige Programme kostenlos die Infrastruktur nutzen. Angedacht sind kleine Feierlichkeiten, Sprachkurse, Filmabende, Spielnachmittage oder sportliche Aktivitäten. Die Räumlichkeiten werden aktuell noch wenig genutzt, vor allem kaum regelmässig. Damit bietet sich eine wertvolle Synergie, um den Montagstreff des Drehpunkts darin stattfinden zu lassen.

Der Drehpunkt Aarau kann also auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Auch im nächsten Jahr wird es z.B. mit der Umsiedelung des Montagstreffs viel zu tun geben. Der Drehpunkt Aarau freut sich auf eine tolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und viele spannende, gemütliche und integrative Stunden im Drehpunkt.

*Urban Brunner*



Projektgruppe Refugium

---

## Help now

### Ein Jahr des Umbruchs

Der brutale Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine stellt eine historische Zäsur in der jüngeren europäischen Geschichte dar, die Folgen sind kaum abzuschätzen. Ein neuer Kalter Krieg droht. Eine erneute Teilung Europas in westliche und östliche Einflussphären wird uns über Jahrzehnte beschäftigen und in vielerlei Hinsicht zurückwerfen. Der Krieg in der Ukraine hat unmittelbare Auswirkungen auf geflüchtete Menschen, Migrationsrouten, aber auch auf die europäische und Schweizer Flüchtlings- und Migrationspolitik.

Im Schatten des Krieges und der dominierenden Berichterstattung dazu versuchen weiterhin zahlreiche Menschen über das Mittelmeer oder die Balkanroute Europa zu erreichen. Während unseres Hilfseinsatzes im Dezember 2021 gab es bereits Zeichen, die auf eine Entspannung auf der Balkanroute hindeuten, insbesondere im krisengeprüften Bosnien-Herzegowina. Im Rahmen des Projekts Help Now unterstützten wir vor Ort in Sarajevo und Bihać das Hilfswerk «kompas071». Im Februar 2022 vereinbarten wir eine Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung für einen Zeitraum von 12 Monaten. In Sarajevo kauften wir Kleidung, Hygieneartikel und Lebensmittel für Geflüchtete ein. Diese wurden in der lokalen Anlaufstelle direkt und unkompliziert an Geflüchtete übergeben. Menschen in Not können sich bei «kompas071» aufwärmen, duschen, ihre Kleidung waschen, ihr Handy aufladen, einen Tee oder Kaffee trinken. Unser Aufenthalt in Bosnien-Herzegowina fiel in die Zeit der sich unmittelbar abzeichnenden gewaltsamen Eskalation in der Ukraine. Gemeinsam mit Helfer\*innen aus Sarajevo wollten wir ein Zeichen für Frieden setzen. Leider vergeblich. Der russische Angriff begann am 24. Februar 2022.

Bereits im März 2022 führten wir in Bremgarten erste Sammelaktionen für ukrainische Geflüchtete und Vertriebene durch und unterstützten Hilfstransporte an die ungarisch-ukrainische Grenze. In Zusammenarbeit mit Helfer\*innen aus Ungarn und der Schweiz, insbesondere mit dem Rotary Club, halfen wir, Hilfsgüter aus Ungarn in die Westukraine zu bringen. Seit Mitte April organisierten wir mehrere kleinere Lieferungen nach Ungarn, an denen wir auch selbst teilnahmen. Von dort aus wurden diese Hilfsgüter mit kleineren Transportfahrzeugen in andere Landesteile geliefert. Mit 5000 Franken konnten wir auch einen grossen Hilfstransport aus Lengnau unterstützen. Dank grosszügiger Spenden durch



Sarajevo

einen Spendenlauf von Schüler:innen der Primarschule Bremgarten konnten in der Ukraine 35 Tablets und Schulmaterialien gekauft werden. Diese wurden an Kinder und Jugendliche, die vor dem Krieg im Osten des Landes fliehen mussten und in der Transkarpatenregion Schutz fanden, und im Oktober vor Ort in Užgorod / Ужгород persönlich an die Schulleitungen übergeben. Da es an Schulraum mangelt, ist dies ein kleiner Beitrag, um das Home-schooling einiger Schüler:innen zu unterstützen. Im Bezirk Transkarpatien lebten vor dem Krieg etwa 1,2 Millionen Menschen. Vor dem Krieg suchten mehr als 350 000 Menschen Schutz in dieser Gebirgsregion. Um die 100 000 sind, gemäss der regionalen Verwaltung,



Kinder und Jugendliche. Diese galt es zu integrieren und unterzubringen, trotz des nahenden Winters. Die Situation vor Ort wirkte auf uns oft surreal. Mit dem Wissen um den brutalen Krieg im Osten des Landes und der stetigen Luftangriffe fast überall im Land, wirkte die «Normalität im Alltag» im Westen des Landes schwer verständlich. In den Läden gab es fast alles zu kaufen, wenn auch teurer als vor dem Krieg, die Cafés und Restaurants waren geöffnet und gut besucht. Dennoch, auch wenn die Frontlinien mehr als 1000 Kilometer weiter im Osten verlaufen, war der Krieg präsent. Es fehlten junge Männer im Stadtbild, dafür traf man auf Soldaten und Checkpoints. Zahlreiche Gebäude waren mit Sandsäcken gesichert.

Die Unterstützung vor Ort stellte sich als aufwendig heraus und wurde durch administrative Umstände erschwert. Dennoch wollen wir weitere Hilfseinsätze planen und in Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen aus der Schweiz, in Ungarn und der Ukraine durchführen. Jede Hilfsaktion ist von der Dynamik und den Ereignissen vor Ort abhängig.

*Stefan Dietrich*



Ukraine



Ukraine 2

---

## Politik

Aus asylpolitischer Sicht lief im vergangenen Jahr sehr viel. Unser Verein war gleich auf mehreren Ebenen gefordert, zeitnah zu reagieren und sich zu positionieren. Die laufenden Gespräche mit der kantonalen Verwaltung, unseren Partnerorganisationen und der Politik nehmen viele Ressourcen in Anspruch, sind für uns aber ein zentraler Aufgabenbereich des Vereins. Auch im Jahr 2022 trafen wir uns zweimal mit der Leitung des Migrationsamtes, dem kantonalen Sozialdienst und dessen Departementsvorsteher, Regierungsrat Jean-Pierre Gallati, zum Runden Tisch Asyl.

Kurz nach Kriegsbeginn signalisierte der Bundesrat, dass er ein erstes Mal vom Schutzstatus Gebrauch zu machen gedenkt. Bald zeigte sich jedoch, dass viele Zuständigkeiten ungeklärt sind. Menschen mit dem Status S werden seither in vielen Belangen vorläufig aufgenommenen Ausländer:innen (Ausweis F) gleichgestellt. Weil ihr Status jedoch als «rückkehrorientiert» gilt, werden gerade für die Integration nur beschränkte finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Unterstützt durch die solidarischen Signale der Politik ging ein spürbarer Ruck durch die Gesellschaft. Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel, Telefonabonnemente, Tausende Gastgeber:innen, die Schutzsuchenden einen Platz bei sich anbieten. Die Freude über die riesige Solidarität war auch bei uns gross. Gleichzeitig blieben wir kritisch und erkannten bald eine ganze Reihe von Ungleichbehandlungen. Um die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren und auf diese Missstände hinzuweisen, lancierten wir gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen eine Petition und forderten darin «Solidarität und eine humane Aufnahmekultur für alle geflüchteten Menschen». Mit einer Aktion vor dem Grossratsgebäude übergaben wir kurz nach dem Flüchtlingstag rund 900 Unterschriften. Kurz darauf durften Patrizia Bertschi und ich unsere Anliegen bei der zuständigen Kommission (GSW) des Grossen Rates vorbringen. Leider trafen wir dort auf wenig Verständnis und so fiel auch die Antwort der Regierung abschlägig aus. Die anfängliche Solidarität ist mittlerweile arg abgekühlt und leider werden auch ukrainische Geflüchtete vermehrt zum Spielball rechter Politik. Wir bleiben wachsam und machen uns für Gleichbehandlung stark.

Im Mai stimmte die Stimmbewölkerung über die Schweizer Beteiligung am Ausbau der Grenzschutzagentur Frontex ab. Das Referendum wurde vom VNAA mitgetragen und so



haben wir auch wir uns an der Abstimmungskampagne beteiligt. Bereits im Vorfeld war klar, dass es nur um einen Achtungserfolg gehen konnte. Mit etwas weniger als einem Drittel Nein-Stimmen können wir aber durchaus zufrieden sein. Es gelang uns insbesondere in linken Kreise gut zu mobilisieren und auf die menschenrechtsverletzenden Praktiken von Frontex aufmerksam zu machen. Ein besonderer Höhepunkt in der Kampagne gelang uns mit einem gut besuchten Podium im Salzhaus Brugg. Zu unser aller Überraschung folgte EU-Politiker und Frontex-Experte Erik Marquardt unserer Einladung und gab äusserst spannende Einblicke in die Machenschaften von Frontex und ihrer Verbindung in die europäische Politik. An dieser Stelle eine Leseempfehlung für sein Buch «Europa schafft sich ab».

Nach einem ruhigen Sommer standen im Herbst gleich mehrere Höhepunkte auf dem Programm. Angefangen mit dem ersten kantonalen Flüchtlingsparlament. Als Partnerorganisation trug der VNAA die Veranstaltung von NCBI mit und leistete mit finanziellen und personellen Ressourcen einen Beitrag zum Erfolg. Nach mehreren Wochen intensiver Vorbereitung trafen sich schliesslich über 100 geflüchtete Menschen im Grossratsgebäude und diskutierten verschiedene Fragen und Themen rund um ihre Situation im Kanton Aargau. Nach der Begrüssung durch Regierungsrat Dieter Egli am Morgen standen am Nachmittag die Vertreter:innen verschiedener Parteien und Organisationen sowie die



Mittagsveranstaltung im Grossen Rat

Co-Leiterin des kantonalen Sozialdienstes, Pia-Maria Brugger Kalfidis, den Anwesenden auf einem Podium Rede und Antwort. Leider sorgten die Anfragen für das Podium im Vorfeld bei vereinzelt Politiker:innen für öffentlichkeitswirksame Empörung. Die Verantwortlichen entschieden sich bewusst dagegen Vertreter:innen der SVP oder der FDP anzufordern, da keine Grundsatzdiskussionen geführt werden sollten, sondern Inhalt und Ziele wirksamer Asylpolitik. Eine Einladung, dem Podium beizuwohnen, erhielten jedoch alle. In der Zwischenzeit haben auch sämtliche Grossrät:innen den Katalog mit den verabschiedeten Forderungen und den dazugehörigen Begründungen erhalten. Mit Vertreter:innen der FDP-Fraktion sollen vermehrt Gespräche geführt werden. Wir bleiben angesichts dieser Interessensbekundung vorsichtig zuversichtlich und hoffen weiterhin auf einen Sinneswandel. Unsere Bilanz zum Flüchtlingsparlament wird davon nicht getrübt. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen blicken wir auf eine erfolgreiche Premiere zurück und freuen uns bereits auf die Durchführung im Herbst 2023.

*Rolf Schmid*



Flüchtlingsparlament

---

## Gemeinsam mit anderen

### Zusammenarbeit im Aargau

Wer ausser uns im Aargau Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, abgewiesenen und anerkannten Flüchtlingen zur Seite steht, darauf weisen u.a. die RIF, die Regionalen Fachstellen für Integration, hin. Dass andere Projekte sich einem ähnlichen Ziel verschrieben haben wie wir, freut uns, denn es gibt viel zu tun. Wenn es uns gelingt, zu kooperieren, freut uns das umso mehr. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen im Asylwesen ist für den Verein Netzwerk Asyl Aargau ein sehr wichtiges Anliegen. Einerseits können wir uns gemeinsam auf politischer Ebene für eine gerechte Asylpolitik einsetzen, andererseits werden auf diese Weise Ressourcen geteilt. So können wir gegenseitig von den diversen Handlungsfeldern lernen, uns mit unterschiedlichen Fachpersonen austauschen und Erfahrungen teilen. Speziell hervorheben möchten wir folgende Partner:innen: Projekt Leben und Lernen, Psy4Asyl, Caritas, HEKS, Jugendrotkreuz, Anlaufstelle Integration Aargau, NCBI sowie die verschiedenen regionalen Integrationsfachstellen. *Max Heimgartner, Jessica Volmar*

### Netzwerk Sozialer Aargau

Das Netzwerk Sozialer Aargau ist ein wichtiger Zusammenschluss von verschiedenen Hilfswerken und Vereinen. Gemeinsam mit der Caritas, HEKS, Anlaufstelle Integration Aargau und vielen weiteren Mitgliedern finden zweimal im Jahr Austauschsitungen statt. Ausserdem verfassen wir gemeinsame Medienmitteilungen und nehmen an Vernehmlassungen teil. Der Zusammenschluss im Netzwerk Sozialer Aargau verschafft uns (politisches) Gehör und ermöglicht es, Raum für einen Austausch über wichtige Themen schaffen. Der Verein Netzwerk Asyl Aargau schätzte die gemeinsame Arbeit auch im Jahr 2022 sehr. *Jessica Volmar*

### Solikarte

Dieses Jahr möchten wir auch unsere Kooperation mit der Solikarte hervorheben. Mit der Solikarte können Leute ihre Migros-Cumulus-Punkte spenden. Die gespendeten Punkte werden dann jeweils in Form von Migros-Gutscheinen vom Solikarten-Kollektiv an ver-

schiedene Organisationen verteilt. Die Projekte und Organisationen arbeiten jeweils mit geflüchteten Menschen, Sans-Papiers und Menschen in der Nothilfe oder in sonstigen Notsituationen. Die Migros-Gutscheine können so niederschwellig verteilt werden. Der Verein Netzwerk Asyl Aargau ist eine dieser Organisationen und schätzt diese Zusammenarbeit sehr! *Jessica Volmar*

## Solinetze.ch

Über den Aargau hinaus ist «solinetze.ch» ein sehr loses Netzwerk, eigentlich eine Lerngemeinschaft. Seine Grundzüge habe ich im letzten Jahresbericht skizziert. Vertreter:innen von Solidaritätsnetzen und zwei Asyl-Netzwerken, vor allem aus der Deutschschweiz, haben sich fünf Mal getroffen, einmal als Zoom-Konferenz, einmal in Zürich und dreimal in Bern. Weil die Zahl der Asylgesuche aus verschiedenen, allgemein bekannten Gründen stark zugenommen hat, sind Freiwillige überall wieder mehr mit dem Naheliegendsten beschäftigt. Das hat auch «solinetze.ch» zu spüren bekommen. Für das Zusammenspannen mit anderen Solinetzen ist deshalb weniger Zeit und Kraft geblieben. Dennoch nutzten wir unter einer neuen Leitung unsere Zusammenkünfte für eine Auslegeordnung und das Kennenlernen weiterer Organisationen.

So etwa das MSN Migrant Solidarity Network, welches kühn das Referendum ergriff gegen den Parlamentsbeschluss, den Beitrag der Schweiz an die Europäische Grenzschutzagentur «Frontex» um das drei- bis vierfache zu erhöhen. «Solinetze.ch» stellte sich ohne Zögern dahinter. Dadurch wurden zwar viele BürgerInnen auf die Problematik aufmerksam. Gleichwohl verloren wir die Volksabstimmung dazu am 15. Mai.

Wir haben im letzten Jahr unter anderem folgende Fragen beraten:

- Härtefallgesuche von Abgewiesenen, welche schon mehr als fünf Jahre klaglos in der Schweiz leben, werden in den Kantonen unterschiedlich gehandhabt.
- Eine Delegation trifft sich mit der neuen Leiterin des SEM Bundesamt für Migration, Christine Schraner Burgener, und bringt unsere Anliegen bezüglich Asyl vor.
- So sehr wir den Ukrainer:innen den Schutzstatus «S» gönnen, so sehr wehren wir uns gegen die Ungleichbehandlung: Andere Asylsuchende haben gleichwertige Fluchtgründe.
- Lehrlinge, welche einen negativen Asylentscheid erhalten, sollen ihre Lehre nicht abbrechen müssen: «un apprentissage - un avenir»
- Trotz des Dublin-Abkommens sollen Abgewiesene nicht nach Kroatien abgeschoben werden dürfen, weil sie dort Unmenschliches erleiden. Das verlangen unsere Freund:innen aus der französischsprachigen Schweiz. Wir stimmen zu. In unserer Runde werden aber noch weitere Europäische Länder erwähnt.

Die Vernetzung mit Gruppierungen aus der Romandie kommt allmählich voran, auch wegen des Genfers Daniel Traub, der gut Deutsch spricht, gut vernetzt ist, und quasi als Botschafter vor allem der Genfer Gruppen fungiert.

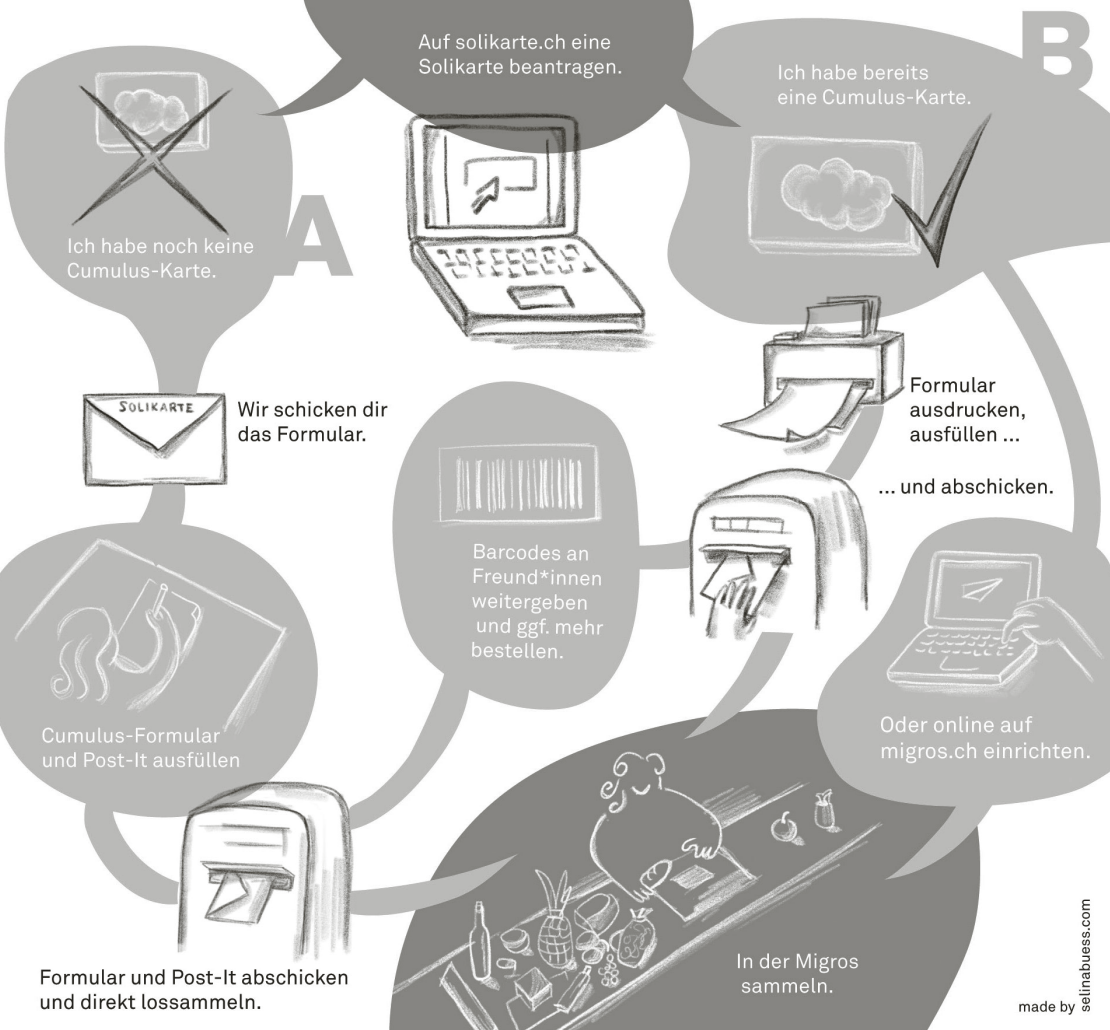
Auch die Zusammenarbeit von «solinette.ch» und «Netzwerk Asyl Aargau» ist durch die Mitwirkung von Patrizia Bertschi enger geworden.

Mitzubekommen, dass viele andere Vereine, Gruppen und Bündnisse in der Schweiz je auf ihre Art ebenfalls Asylsuchenden zur Seite stehen, macht Mut. Da und dort werden andere Akzente als bei uns im Aargau gesetzt, was stets Herausforderungen mit sich bringt. *Max Heimgartner*



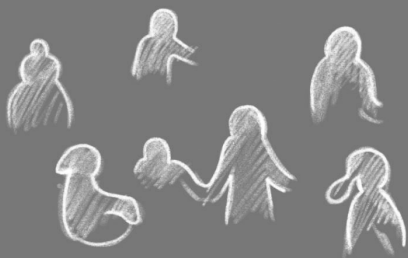
Weihnachtsmarkt in Aarau

# Wie bekomme ich eine Solikarte?

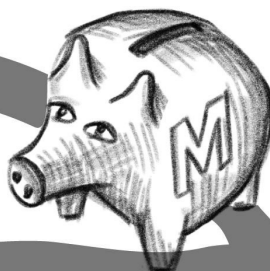




# So funktioniert die Solikarte



Viele Menschen sammeln fleissig Cumulus-Punkte und spenden diese auf das Konto der Solikarte.



Die Migros schickt dem Solikarten-Team alle zwei Monate die Cumulus-Bons zu.



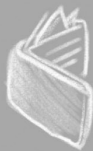
Ein Teil der Bons wird indirekt verteilt – für Materialien wie z. B. Kaffeepulver für Mittagstische oder Schulmaterial für Deutschkurse.



Die Organisationen verteilen die Bons direkt an Sans-Papiers und Menschen in der Nothilfe.



Das Solikarten-Team teilt die Cumulus-Bons auf die Partner\*innen-Organisationen auf und leitet ihnen diese per Post weiter.



Ein Teil der Bons wird bei fleißigen Migros-Einkäufer\*innen in Geld umgetauscht und ebenfalls via Organisationen an Sans-Papiers und Menschen in der Nothilfe verteilt.



made by  
selinabuess.com

---

## Jahresrechnung Verein Netzwerk Asyl Aargau

### Bilanz per 31.12.2022

AKTIVEN	2022	2021
Kasse	82	4'515
Postcheck / Valiant Bank	127'868	193'904
Gutscheine	225	180
Debitoren	0	1'000
Verrechnungskonti Projekte	206	-4'753
Transitorische Aktiven	15'331	31'078
Mietkaution	0	11'010
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>143'712</b>	<b>236'934</b>

PASSIVEN	2022	2021
Transitorische Passiven	24'515	5'447
Rückstellungen Projekte	0	57'000
Vereinsvermögen	174'488	178'792
Gewinn / Verlust (-)	-55'291	-4'305
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>143'712</b>	<b>236'934</b>

Die Jahresrechnung des VNAA wurde am 5. April 2023 revidiert.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Freiwilligen und Spender:innen für die Unterstützung!



## Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.2022

AUFWAND	2022	2021
Löhne, Sozialversicherungen u. a. Versicherungen	47'934	7'889
Geschäftsstelle/Dienstleistungen Dritter	13'564	41'041
Mietaufwand contacts, Drehpunkte usw. inkl. NK	45'302	45'164
«contacts» (ohne Mietkosten)	37'289	17'159
Fahrkosten	27'671	9'213
Öffentlichkeitsarbeit	4'125	4'488
Unterstützung geflüchtete Menschen	22'280	39'839
Veranstaltungen	18'825	3'480
Spesen Freiwillige	2'166	300
Allgemeiner Aufwand	5'433	16'112
Aufwand Projekte allgemein (ohne Mietkosten)	59'881	53'581
a.o. Aufwand	0	4'050
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>284'469</b>	<b>242'316</b>
ERTRAG	2022	2021
Mitgliederbeiträge	8'010	9'470
Beiträge SWISSLOS	0	36'000
Spenden Gemeinden	3'000	29'060
Spenden Kirchen, kirchliche Institutionen	13'396	14'000
Spenden allgemeine Einrichtungen	33'550	4'550
Spenden Migros-Gutscheine	45	6'550
Spenden Privatpersonen	30'770	12'879
Spenden zweckgebunden (Help Now / Mietbeiträge)	34'862	77'849
Spenden Freiwillige	1'659	1'798
Spenden «contacts»	7'891	7'890
Beiträge Teilnehmende Deutschkurse / Fahrspesen Rückerstattung	6'043	3'390
Einnahmen Diverse (u.a. Drehpunkt Baden)	26'492	1'692
Einnahmen Overhead Beiträge Projekte	1'708	2'500
a.o Ertrag	4'753	12'161
Auflösung Rückstellung Projekte	57'000	18'222
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>229'177</b>	<b>238'011</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>284'469</b>	<b>238'011</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>229'177</b>	<b>242'316</b>
<b>Gewinn / Verlust (-)</b>	<b>-55'291</b>	<b>-4'305</b>

---

## Kontaktadressen

### «contacts» & Projekte

#### «contact» Aarau

Katholisches Pfarrhaus Aarau  
Laurenzenvorstadt 80, 5000 Aarau  
Öffnungszeit:  
Dienstag 15–18 Uhr  
Donnerstag 17–20 Uhr  
Katharina Hotz, 079 562 15 90,  
k.hotz@bluewin.ch

#### «contact» Bad Zurzach

Forum Kath. Kirche St. Verena  
Hauptstr. 40a, 5330 Bad Zurzach  
Öffnungszeit:  
Dienstag 14–17 Uhr  
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,  
rwengi80@gmail.com

#### «contact» Brugg

Jugendkulturhaus Piccadilly  
Toerlirain 4, 5200 Brugg  
Öffnungszeit:  
Montag 14–17 Uhr  
Elisabeth Brönnimann,  
056 441 07 40, elibro@gmx.ch  
Jörg Hartmann, 079 255 62 65,  
jo.hartmann@bluewin.ch

#### Velowerkstatt Brugg

UG Reformiertes Kirchgemeindehaus  
Dorfstr. 27, 5210 Windisch  
Öffnungszeit:  
Freitag 14–17 Uhr  
Nach Voranmeldung 077 500 16 55

#### «contact» Oberwynental/Menziken

Reformiertes Kirchgemeindehaus  
Kirchstr. 20, 5737 Menziken  
Öffnungszeit:  
Montag 17–19 Uhr  
Heidi Schaffner, 062 771 10 80,  
schaffner\_menz@bluewin.ch

#### «contact» Nussbaumen

Begegnungszentrum Liebfrauen  
Katholische Kirche, Fliederstr. 4,  
5415 Nussbaumen  
Öffnungszeit:  
Mittwoch 14–17 Uhr  
Rebecca Wengi, 079 813 32 04,  
rwengi80@gmail.com

### «contact» Rheinfelden

Verschiedene Orte und Zeiten  
Rudi Neimaier, 078 779 02 14

### «contact» Windisch

Katholische Kirchenzentrum  
St. Marien, Hauserstr. 18,  
5210 Windisch  
Öffnungszeiten:  
Donnerstag 09–11 Uhr  
Monika Mösch, 079 423 36 18,  
m.moesch51@gmail.com

### Drehpunkt Aarau

Kontakt:  
Urban Brunner, 078 610 69 89,  
urbanbrunner@gmail.com  
[Bicycle Kitchen](#)  
Prozessor, Erlinsbacherstr. 34, Aarau  
Dienstag + Donnerstag 16–18 Uhr  
Kontakt:  
Naser Mohammadi, 077 961 29 48  
[Contact Sport Aarau](#)  
Oberstufenschulhaus Schachen, Aarau  
Kontakt:  
Ambis Osman, 078 804 09 06,  
ambisosman@gmail.com  
[Kleiderabgabe «Wenk»](#)  
Jugendtreff Wenk, Rohrerstr. 6,  
5000 Aarau  
Jeden 1. Dienstag im Monat  
14–16:30 Uhr  
Kontakt:  
Esther Nützi, 062 827 04 89,  
esther.nuetzi@bluewin.ch

### Drehpunkt Baden

Mellingerstrasse 26, 5400 Baden  
Lernraum:  
Samstag 13–16 Uhr  
Tanja Weil, 079 927 95 44,  
tanja.weil@arcor.de  
[Beratung](#)  
Montag 15–18 Uhr  
Patrizia Bertschi, 079 485 24 46  
Rebecca Wengi, 079 813 32 04  
[Velowerkstatt:](#)  
Limmatauweg 7, 5408 Ennetbaden  
Mittwoch 15–18 Uhr  
077 477 41 62, velowerkstatt@netzwerk-  
asyl.ch  
Projekt Help now  
[Projektleitung:](#)  
Stefan Dietrich, 078 673 08 92,  
helpnowch@gmail.com

## Deutschunterricht

Anfrage wegen Zeiten, Niveaus und Ort  
bitte direkt bei den Kontaktpersonen

### **Aarau «contact»**

Hans-Paul Müller, 079 230 09 38,  
hanspaul.mueller@bluewin.ch

### **Aarau Drehpunkt**

Lena Schönenberger, 076 548 15 12,  
lena.00@hotmail.com

### **Bad Zurzach**

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,  
rwengi80@gmail.com

### **Brugg**

Elisabeth Brönnimann, 056 441 07 40,  
elibro@gmx.ch  
Jörg Hartmann, 079 255 62 65,  
jo.hartmann@bluewin.ch

### **Lenzburg**

Kontakt über die Geschäftsstelle  
Jessica Volmar, 076 699 83 41  
info@netzwerk-asyl.ch

### **Oberwynental/Menziken**

Heidi Schaffner, 062 771 10 80,  
schaffner\_menz@bluewin.ch

### **Möhlín**

Christa Heusser, 061 851 34 60,  
christa.heusser@sunrise.ch  
Catherine Goumeons, 076 479 33 11,  
cath.goum@gmail.com

### **Nussbaumen**

Rebecca Wengi, 079 813 32 04,  
rwengi80@gmail.com

### **Rheinfelden**

Rudi Neumaier, 078 779 02 14,  
rudi\_n@gmx.ch

### **Wohlen**

Theres Hallwyler, 079 638 15 02,  
theres.hallwyler@bluewin.ch

---

## Personelles

Nach 5 Jahren hat sich Sandra-Anne Göbelbecker als Geschäftsstellenleiterin vom Verein Netzwerk Asyl Aargau per Ende März 2022 verabschiedet. Wir bedanken uns von Herzen für ihre grossartige Arbeit und ihr unermüdliches Engagement!

An der Mitgliederversammlung vom 9. Mai 2022 wurden Mohamed Abdulkadir, Margrit Bühler und Lea Schmidmeister für weitere zwei Jahre (2022/2023) im Vorstand bestätigt. Neu wurde Luzia Wulschleger für zwei Jahre (2022/2023) in den Vorstand gewählt. Herzlich willkommen!

### Vorstand und Ressorts

Mohamed Abdulkadir

Patrizia Bertschi	Beratung
Urban Brunner	Recht
Margrit Bühler	Finanzen und Personal
Lea Schmidmeister	Politik
Rolf Schmid	Präsident
Luzia Wulschleger	Kommunikation

### Geschäftsstelle

Sandra-Anne Göbelbecker (Mandat: 50% inkl. Buchhaltung) bis 31. März 2022

Jessica Volmar (Pensum 60% inkl. Buchhaltung) ab 1. April 2022

### Personal

Rebecca Wengi, Praktikantin (Pensum 50%) bis 30. April 2022

### Mandat Club Asyl Aargau

Für den Verein Club Asyl Aargau führen wir die Buchhaltung und Personaladministration.  
[www.clubasyl.ch](http://www.clubasyl.ch)

---

## Jahresplanung 2023

### Vorstandssitzungen

Montag, 27. Februar	18:30 – 20:30 Uhr	Volkshaus, Aarau
Montag, 3. April	18:30 – 20:30 Uhr	FZ Karussell, Baden
Montag, 19. Juni	18:30 – 20:30 Uhr	Volkshaus, Aarau
Mittwoch, 23. August	18:30 – 20:30 Uhr	FZ Karussell, Baden
Mittwoch, 4. Oktober	18:30 – 20:30 Uhr	Volkshaus, Aarau
Mittwoch, 13. Dezember	18:30 – 20:30 Uhr	FZ Karussell, Baden

### Retraite

Samstag, 28. Januar	13:30 – 17:30 Uhr	Volkshaus, Aarau
Samstag, 8. Juli	offen	offen

### Mitgliederversammlung

Montag, 8. Mai	19:00 – 21:00 Uhr	Haus zur Zinne, Aarau
----------------	-------------------	-----------------------

### Austauschtreffen A+B Orte

Mittwoch, 22. März	19:00 – 21:00 Uhr	Volkshaus, Aarau
Mittwoch, 13. September	19:00 – 21:00 Uhr	Volkshaus, Aarau

### Netzwerktagung

Samstag, 18. Nov. 2023	offen	offen
------------------------	-------	-------

### Flüchtlingstag

Samstag, 17. Juni	ganztägig	div. Standorte
-------------------	-----------	----------------

### Mittagsveranstaltung / Aktion vor dem Grossen Rat

Dienstag, 20. Juni	mittags	Aussenbereich Grosser Rat
--------------------	---------	---------------------------

### Flüchtlingsparlament

Samstag, 4. November	offen	Grossratsgebäude, Aarau
----------------------	-------	-------------------------

### Runder Tisch Asyl

Donnerstag, 27. April	13:30 – 15:00 Uhr	KSD
Donnerstag, 7. September	13:30 – 15:00 Uhr	KSD





### **Geschäftsstelle**

Verein Netzwerk Asyl Aargau

Bachstrasse 43

5000 Aarau

Telefon: 062 834 94 80

Mobil: 076 699 83 41

[info@netzwerk-asyl.ch](mailto:info@netzwerk-asyl.ch)

[www.netzwerk-asyl.ch](http://www.netzwerk-asyl.ch)

### **Spenden**

PC-Konto: 50-19424-1

IBAN: CH80 0900 0000 5001 9424 1

Kontoinhaber:

Verein Netzwerk Asyl Aargau

5070 Frick

## **Freiwillig flieht niemand**